

Wahlprogramm der CDU Magdeburg zur Kommunalwahl 2014

MAGDEBURG

geschichtsträchtig, innovativ und lebenswert

Alle Stimmen
für die CDU

Magdeburg -
Heimat mit
Zukunft

CDU

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Magdeburg - geschichtsträchtig, innovativ und lebenswert

I. Wirtschaftsstadt Magdeburg - Wirtschaftskraft und Arbeitsplätze sichern

II. Bildungsstadt Magdeburg - Bildung steht für die Zukunft

III. Magdeburg - Stadt für Familien, Stadt des Sports

IV. Magdeburg braucht eine leistungsfähige Infrastruktur und eine geordnete Stadtentwicklung

V. Magdeburg – seine sichere und weltoffene Stadt

VI. Soziales Magdeburg: Keiner bleibt zurück

VII. Kulturstadt Magdeburg - Kultur ist Lebensqualität

VIII. Magdeburgs Zukunft - Solide Kommunal Finanzen als Basis

IX. Grünes Magdeburg - nachhaltiger wirtschaften und Hochwasserschutz gewährleisten

Zusammenfassung: Wir stehen als CDU Magdeburg für:

MAGDEBURG – GESCHICHTSTRÄCHTIG, INNOVATIV UND LEBENSWERT

Die Landeshauptstadt Magdeburg hat seit der friedlichen Revolution 1989/1990 eine grundsätzlich positive Entwicklung genommen. Aus der grauen Bezirksstadt ist die moderne und vielfältige Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts mit dem Sitz des Landtages und der Landesregierung, mit modernen Einkaufs- und Dienstleistungszentren, zwei profilierten Hochschulen, wissenschaftlichen Einrichtungen und einer breiten kulturellen Landschaft geworden. Die Wirtschaft hat sich grundlegend umstrukturiert und sich erfolgreich in die weltwirtschaftliche Arbeitsteilung integriert. Nach starken Bevölkerungsverlusten in den Jahren des vergangenen Jahrhunderts kann Magdeburg inzwischen stabile bzw. leicht steigende Bevölkerungszahlen verzeichnen.

Auch die Historie dieser Stadt rückt immer weiter in das Bewusstsein und die öffentliche Wahrnehmung, und das weit über die Stadtgrenzen hinaus.

Die Wohn- und Lebensqualität Magdeburgs, die Vielzahl an hochwertigen Einrichtungen für Jung und Alt und die großen Elbauen mit ihrer intakten Natur brauchen den Vergleich mit anderen Städten nicht zu scheuen.

Diese dynamische Entwicklung der Stadt machen nicht zuletzt zahlreiche Ehrungen, Auszeichnungen und gute Ergebnisse bei verschiedenen Studien deutlich.

Diese positive Entwicklung gilt es weiter fortzusetzen. Die Wirtschaftskraft muss weiter gestärkt werden, um neue und gut bezahlte Arbeitsplätze zu schaffen und um die Steuerkraft der Stadt weiter zu erhöhen. Auf einer soliden wirtschaftlichen Basis lassen sich soziale Vorhaben finanzieren und kulturelle Initiativen ergreifen, um alle Bürgerinnen und Bürger aller Alters- und Einkommensgruppen an der erfolgreichen Entwicklung der Stadt teilhaben zu lassen.

Diesen Zielen hat sich die CDU Magdeburg verschrieben. Als Demokraten, die sich dem christlichen Menschenbild verpflichtet fühlen, und als Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt wollen wir gemeinsam mit allen Magdeburgerinnen und Magdeburgern die Zukunft unserer Heimat noch liebens- und lebenswerter gestalten.

Auf den folgenden Seiten finden Sie unsere Vorhaben dazu.

I. WIRTSCHAFTSSTADT MAGDEBURG - WIRTSCHAFTSKRAFT UND ARBEITSPLÄTZE SICHERN

Wirtschaftsförderung intensivieren

Arbeitsplätze schaffen und sichern ist für uns weiterhin das vorrangige Ziel kommunaler Wirtschaftspolitik.

Die Wirtschaftskraft Magdeburgs und die Arbeitsplätze entscheiden maßgeblich über die Zukunft der Stadt. Unternehmen sollen weiter wachsen, Investoren sollen sich ansiedeln und mit Forschungseinrichtungen vernetzen können, regional und überregional – das leistet Wirtschaftsförderung. Und das ist die Basis für die Ottostadt Magdeburg, die im nationalen und internationalen Standortwettbewerb noch stärker und attraktiver ist.

Die CDU-Magdeburg befürwortet einen „Innovationshafen“ als Modellversuch. Es sollen steuerliche Anreize der Kommune zur verstärkten Ansiedlung von Unternehmen unter der Prämisse nachweislicher innovationsorientierter Produkt- bzw. Prozessentwicklungen geprüft werden.“

Eine aktivere Bestandspflege von Industrie, Handwerk und Gewerbe soll künftig durch monatliche Kontaktveranstaltungen und Intensivierung von Unternehmensbesuchen und Gesprächen durch die Stadtverwaltung erfolgen.

Alle Bereiche der Stadtverwaltung müssen sich als Dienstleister und Partner der Wirtschaft verstehen, damit Bestandsunternehmer und Investoren sich in der wirtschaftsfreundlichen Kommune Magdeburg wohlfühlen und ihre Anfragen und Projekte so schnell wie möglich umgesetzt werden können.

Verwaltungsverfahren müssen gestrafft und konzentriert werden, damit Unternehmen bei Neuansiedelungen möglichst nur von einem kompetenten Investorenansprechpartner begleitet werden, der die unterschiedlichen fachlichen und bürokratischen Ebenen in der Stadtverwaltung koordiniert. Dieser soll die Belange des Unternehmens gegenüber den einzelnen zu beteiligenden Fachämtern vertreten und auf eine rasche Bearbeitung hinwirken.

Ortsansässige Unternehmen wollen wir künftig noch besser über geplante Investitionen informieren.

Neue Impulse führen auch zu Existenzgründungen mit Technologie und Wissen. Koordinierte Beratung und intensive Betreuung aus Universität, Fachhochschule und Forschungseinrichtungen, außerdem geeignete Räumlichkeiten – das sichert nicht zuletzt Magdeburger Hochschulabsolventen noch bessere berufliche Start- und Entwicklungsmöglichkeiten mit vielversprechenden Zukunftsperspektiven.

Wettbewerbsfähigkeit Magdeburgs als Wirtschaftsstandort im Wettbewerb der Regionen

Im intensiver werdenden Wettbewerb der Regionen steht unsere Stadt im nationalen sowie internationalen Standortwettbewerb um Ansiedlungen und Reinvestitionen von nationalen sowie internationalen Investoren.

Magdeburg - als Ottostadt im Herzen Europa - verfügt über eine hervorragende Ausgangsposition in diesem Wettbewerb. Trotzdem müssen wir unsere Standortfaktoren weiter schärfen, um die Attraktivität unserer Stadt als Investitions- und Wirtschaftsstandort zu steigern und somit den Grundstein zur Entstehung weiterer wertvoller Arbeitsplätze zu legen. Besonders die Standortfaktoren Infrastruktur und Wissenstransfer sehen wir als Chance, um unsere Stadt von anderen Regionen positiv zu differenzieren.

Infrastruktur

Ein wichtiger Standortfaktor für Investitionsentscheidungen ist die Infrastruktur einer Stadt. Dabei geht es vor allem um die Anbindung an den nationalen sowie internationalen Güter- und Personenverkehr, die Verfügbarkeit von bedarfsgerechten Ansiedlungsflächen sowie die Vernetzung dieser Ansiedlungsflächen innerhalb unserer Region. Viele Städte und Regionen können eine sehr gute infrastrukturelle Situation vorweisen. Wir müssen hier besser sein!

Moderne Anbindung für Magdeburg

Obwohl Magdeburg über Wasserstraßen, Verkehrslandeplatz, Schienennetz und Autobahnen verfügt: werden derzeit diese Potenziale von Investoren nicht ausreichend erkannt und genutzt - die infrastrukturelle Anbindung unserer Stadt muss deutlich verbessert werden.

- Die Einbeziehung der Magdeburger Häfen in die Logistikkette ist zu optimieren, dabei sind insbesondere die Verbindungen zum Hamburger Hafen zu stärken.
- Magdeburg benötigt eine bessere Bahnanbindung für den Personen- und Güterverkehr, insbesondere in das ICE-Netz der Deutschen Bahn. Dabei sind neue Varianten und Streckenverbindungen zu prüfen.
- Sicherung des Verkehrslandeplatzes Magdeburg.
- Die Erarbeitung eines Verkehrskonzeptes sowie dessen Umsetzung in den südlichen und südöstlichen Stadtteilen ist dringend voranzutreiben.
- Ausbau eines zukunftsfähigen Breitbandangebots als Voraussetzung für unternehmerische Infrastruktur.

Wir wollen, dass es in Magdeburg bei der Breitbandversorgung keine weißen Flecken mehr gibt.

Der Breitbandausbau soll möglichst durch regionale Anbieter erfolgen.

Zeitlich begrenztes kostenloses WLAN bejahen wir ausdrücklich und sprechen uns dafür aus, diesen Service weiter auszubauen. Ebenso wollen wir prüfen, ob bzw. inwiefern kostenloses WLAN in Bussen und Bahnen der MVB erprobt werden kann.

Entwicklung von Ansiedlungsflächen

Magdeburg verfügt über ein großes Potenzial an industriell und gewerblich nutzbaren Flächen. Bestehende und neue Ansiedlungsflächen mit optimaler Logistikanbindung sind - auch für Großansiedlungen – weiterzuentwickeln. Industrielle Branchen sind vorrangig zu reaktivieren.

Wissenstransfer

Unsere Stadt ist ein Wissenschaftsstandort mit herausragenden Forschungseinrichtungen und profilierten Hochschulen, der Otto-von-Guericke Universität und der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH). Unternehmen finden hier fachspezifisches Wissen, um innovative und nachhaltige Geschäftsideen zu entwickeln. Um diesen Standortvorteil besser zu nutzen, wollen wir den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft durch gezielte Projekte intensivieren. Menschen von heute entwickeln die Technologien der Zukunft. Dazu brauchen wir einen noch leichteren Zugang zu den Schwerpunkten der internationalen Forschung:

- a) In der Gesundheitswissenschaft und -wirtschaft, einschließlich klinischer und Präventionsforschung und Medizintechnik.
- b) In den Informations- und Kommunikationstechnologien: Informationen sind die Grundlagen für Wissen. Wissen ist die Grundlage für Fortschritt und Wachstum. Kommunikation verbindet Menschen. Wir wollen miteinander reden, miteinander wachsen: Magdeburg soll noch mehr Kommunikationszentrum werden.
- c) Energie muss bezahlbar bleiben für Betriebe und Haushalte. Das wollen wir sicherstellen durch Energieeffizienz, intelligente Netze, erneuerbare Energien, Kohlendioxidabscheidung und -speicherung, aber auch durch die Biogasnutzung, Speichertechnologien und der Forschung in Wasserstofftechnologien.
- d) Die Verkehrsinfrastruktur ist stärker auszubauen. Nur so können die Menschen ihre Arbeitsplätze erreichen und ihre Mobilitätswünsche erfüllen. Die Unternehmen stellen nicht nur effizient her, sondern sie erreichen auch schnell ihre Kunden, denn Magdeburg liegt ideal zwischen den beiden Großräumen Berlin und Hannover. Deshalb wollen wir Logistik und Infrastruktur noch stärker unterstützen.

Vorhandene Potenziale besser nutzen und regional vernetzen

Im Europa der Regionen wollen wir die Potenziale europaweit noch besser vernetzen: Die Kräfte der Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus Stadt und Region sind zu bündeln, um gemeinsam mit unseren Partnerstädten die Potenziale der Ottostadt Magdeburg noch besser zu vermarkten.

Regionale Wirtschaftsprojekte und Netzwerke, deren Profil die Region besonders prägen, wollen wir mit Hilfe von Bund, Land und EU weiter ausbauen.

Wir unterstützen innovative Pilotprojekte in und für Magdeburg, wodurch Neues ausprobiert, Bestehendes besser angeboten und Magdeburg sich als innovationsfreundliche und moderne Stadt präsentieren kann. Im Rahmen einer zukunfts- und wertschöpfungsorientierten Wirtschaftspolitik soll die CDU Magdeburgs Innovationspartei werden.

Magdeburg – das ist: vormals alte Kaiserstadt und heute junge Einkaufsmetropole, früher Stadt des Magdeburger Rechts und jetzt Kultur-, Wissenschafts- und Sportzentrum, das ist die Ottostadt mit Tradition und modernem Flair. Und das sind die Potenziale dieses Wirtschaftsraumes: insbesondere wissenschaftliche, technische, touristische und kulturelle. Eine neue Standortinitiative “Region Magdeburg” und die Fortsetzung der erfolgreichen Ottostadt-Imagekampagne sollen auch künftig Magdeburgs Vorzüge und Traditionen vorstellen, nicht zuletzt auf Messen.

Alleinstellungsmerkmale pflegen

Magdeburg hat das Potenzial, sich erfolgreich als Entwicklungs- und Produktionsstandort regenerativer Energien zu etablieren. Die Magdeburger Fertigungsstandorte für Windenergieanlagen haben hier Arbeitsplätze geschaffen. Ihre Weiterentwicklung sichert diese Arbeitsplätze dauerhaft. Insbesondere in den Bereichen regenerative Energien und Medizin stärken Forschung und Entwicklung die Chancen des Hochschulstandortes Magdeburg umfassend.

Dynamischer und kreativer Wirtschaftsstandort im internationalen Wettbewerb

Im nationalen wie internationalen Standortwettbewerb kann Magdeburg nur bestehen, wenn die Stadt Raum und Chancen für kreative, talentierte Menschen mit Entdecker- und Pioniergeist und mit Innovationskraft bietet.

Wir müssen ein Klima und eine Atmosphäre für junge, kreative, talentierte Menschen schaffen. Dazu trägt besonders die Kultur- und Kreativwirtschaft bei: In kurzer Zeit sind zahlreiche Arbeitsplätze für gut qualifizierte Menschen entstanden, vielfach durch

Gründungen aus den Magdeburger Hochschulen. Insbesondere Industriedesign und vergleichbare Studiengänge verbinden nahezu ideal innovative Wissenschaft, Forschung und industriellen Maschinen- und Anlagenbau in Magdeburg.

Neben dem Maschinen- und Anlagenbau, den erneuerbaren Energien und der Kreislaufwirtschaft prägt auch die Kultur- und Kreativwirtschaft mit ihren anderen Teilmärkten den Wirtschaftsstandort Magdeburg in besonderer Weise. Deshalb wollen wir diese Branchen mit spezifischer Clusterförderung noch stärker unterstützen. Auch Schlüsseltechnologien müssen wir im Auge behalten.

Raum und Chancen setzen Aufgeschlossenheit für neue Ideen und Wege voraus und ein Klima der Toleranz. Das beginnt in der Stadtverwaltung bereits in der Leitungsebene, setzt sich fort bei der Personalauswahl und bei Fortbildungsmaßnahmen) sowie bei der Förderung von Fremdsprachen und interkultureller Kompetenz, dem Austausch von Verwaltungsmitarbeitern mit ausländischen Partnern. Außerdem sollen neue Städtepartnerschaften, beispielsweise mit Kommunen in Israel oder in Großbritannien, gesucht werden.

Der Wirtschaftsfaktor „Tourismus“ muss bedeutsamer werden, der Elbetourismus ebenso wie der Geschäftsreise-, Tagungs- und Städtetourismus. Wir befürworten zusätzliche englischsprachige Haltestellenansagen in den Bussen und Bahnen der MVB bei touristisch relevanten Haltestellen.

Schließlich sind Dienstleistungen für ältere Mitbürger und die Gesundheitswirtschaft auch als Wirtschaftsfaktor noch stärker zu unterstützen.

II. BILDUNGSSTADT MAGDEBURG - BILDUNG STEHT FÜR DIE ZUKUNFT

Bildung ist nicht nur die Grundlage für ein selbstverantwortetes, erfülltes und erfolgreiches Leben, Bildung ist auch die Grundlage für die Zukunft unserer Region. Es ist unsere Pflicht, beste Voraussetzungen für Bildung in unserer Stadt zu schaffen, um den umfangreichen Anforderungen der Gegenwart und Zukunft gewachsen zu sein. Hierfür wird eine leistungsfähige Bildungsinfrastruktur benötigt.

Vorschulische Bildung

- Qualität der vorschulischen Bildung stärken

Die vorschulische Bildung in den Kitas und Kindergärten ist eine wichtige Grundlage für die Entwicklung unserer Kinder. Es müssen

genügend Plätze vorgehalten werden. Bei der Qualität und dem Angebot vorschulischer Bildung wollen wir an die Spitze.

Schullandschaft

- freie Wahlmöglichkeit zwischen den öffentlichen Schulen

Unser schulisches Angebot muss sich den individuellen Bedürfnissen unserer Bürgerinnen und Bürger anpassen. Wir wollen, dass Eltern die für ihre Kinder am besten geeignete Schule frei wählen können. Mit diesem Ziel sollen die Schuleinzugsbereiche geöffnet und alle Schulformen angeboten werden.

- attraktive Lernorte

Wir wollen die Entwicklung unserer Kinder durch attraktive Lernorte unterstützen. Schnellstmöglich muss daher die Sanierung aller Schulgebäude, deren Bestand gesichert ist, abgeschlossen werden. Zukünftig sind kontinuierliche und somit werterhaltende Investitionen in unseren Schulen notwendig, um langfristig hohe Kosten für Grundsanierungen zu vermeiden.

Alle öffentlichen Schulen müssen ein vergleichbar gutes, bedarfsgerechtes Ausstattungsniveau erreichen. Darum sollen die Schulen in städtischer Trägerschaft modern und gemäß dem heutigen Stand der Technik ausgestattet werden. Hierzu gehört es auch, den Schulen Internetbreitbandverbindungen und dazugehörige Hardware bereitzustellen. Bereits in den Grundschulen sollen interaktive Lernmedien installiert werden. Schulen in freier Trägerschaft bilden in Magdeburg eine willkommene Ergänzung des staatlichen Schulangebotes. Der Austausch, aber auch der inhaltliche Wettbewerb zwischen staatlichen Schulen und Schulen in freier Trägerschaft wird von uns gewollt. So stärken wir insgesamt eine qualitativ hochwertige Schullandschaft im Oberzentrum Magdeburg und damit die Leistungsfähigkeit und Attraktivität dieser Stadt insgesamt.

- Präsenz von Sozialarbeitern an Schulen erhöhen / Schulsozialarbeit

An den unterschiedlichen Schulformen sollen bedarfsgerecht Sozialarbeiter eingesetzt werden. Sozialarbeiter bilden eine wichtige Schnittstelle zwischen Schüler, Lehrer, Elternhaus und Ämtern. Nur so kann frühzeitig auf negative Entwicklungen, egal aus welcher Richtung sie gesteuert werden, eingewirkt werden. Durch Projekte der Schulsozialarbeit werden auch Kinder und deren Familien mit Migrationshintergrund besser integriert. Häusliche Probleme werden früher erkannt und Problemlösestrategien entwickelt.

- Ganztagschulen

Es sollen schrittweise alle allgemeinbildenden Schulen zu Ganztagschulen entwickelt werden, vorzugsweise in der offenen Form.

Dadurch besteht die Möglichkeit, besser als bisher, eine qualitativ hochwertige Schule ganztägig anzubieten, die es gleichzeitig den Eltern eher erlaubt, berufliche und familiäre Erfordernisse miteinander in Einklang zu bringen.

Berufs- und Studienorientungen

- Berufs- und Studienorientierung stärken

Berufs- und Studienorientierung sind ganzheitliche, politische und gesellschaftliche Aufgaben. Frühzeitig, passgenau und regionalspezifisch leisten berufs- und studienorientierende Maßnahmen wichtige Beiträge zur Nachwuchs- und Fachkräftesicherung in Magdeburg. Insbesondere (Schul-) Praktika ermöglichen frühzeitige und mitunter berufswahlentscheidende Einblicke in Berufe oder Tätigkeitsfelder. Unnötige Schul- oder Ausbildungs- sowie Studienabbrüche können somit mittelbar vermieden werden. Jeder Magdeburger Schüler soll deshalb mindestens ein Betriebspraktikum absolvieren. Ein(e) Praktikumsbeauftragte/r soll zur besseren individuellen Vermittlung von Praktika flankierend und langfristig installiert werden.

Durch die Einbeziehung bedeutsamer Akteure des Übergangs von Schule – Ausbildung – Beruf, wie insbesondere Unternehmen, Schulen/Lehrer, Schüler und auch deren Eltern, werden des Weiteren nachhaltige Kooperationen geschaffen, die zu einem gelingenden Prozess der Berufswahlfindung beitragen.

Inklusion

- Sicherung auf gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben durch Wahlalternativen / Erhaltung der Förderschulen als Angebotsschulen

Inklusion ist ein Entwicklungsprozess und befindet sich erst am Anfang. Wir sind der Meinung, dass Kinder mit einer oder mehrfachen oder schwersten Behinderung das Recht haben auf eine individuelle, professionelle, lebenspraktische, pflegerische Beschulung und Betreuung durch qualifiziertes Fachpersonal, durch einen höheren Personalschlüssel, durch kleinere Klassen, durch räumliche, technische und sächliche Voraussetzungen. Förderschulen sind Angebotsschulen und erfüllen diese Voraussetzungen. Sie befinden sich auf Augenhöhe mit allgemeinbildenden Regelschulen und reihen sich mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten in die Vielfalt der Bildungslandschaft ein. Um das Recht auf freie Wahl der Schulform auch für Eltern behinderter Kinder zu wahren, muss diese Vielfalt in der Bildungslandschaft erhalten bleiben. Wir sollten respektieren, wo Eltern ihr Kind am besten gefördert wissen wollen.

Es muss auch zukünftig ein ausreichend dichtes Netz an Förderschulen vorgehalten werden, um den individuellen Förderbedarfen bestimmter Kinder gerecht werden zu können.

Inklusion gibt es nicht zum Nulltarif! Personelle, räumlich-sächliche und bautechnische Ausstattung sowie Unterstützungssysteme der allgemeinbildenden Schule (nicht Förderschule) sollen nur bei Bedarf angepasst werden.

Berufsbildende Schulen

Die Berufsschulen in Magdeburg besitzen eine hohe Attraktivität über die Stadtgrenzen hinaus. Deshalb sollten alle vier Berufsschulen erhalten bleiben. Allerdings sollte aufgrund des stärker werdenden Fachkräftemangels der Übergang von der Schule zum Beruf für die Absolventen besser und problemloser gestaltet werden. Denn der Erfolg und die Attraktivität des dualen Ausbildungssystems basiert auf der Leistungsfähigkeit und Kooperation der beiden Lernorte Betrieb und Berufsschule. Innovative Konzepte der beruflichen Bildung stellen sicher, dass der für die hohe Qualität der dualen Ausbildung erforderliche Ausbildungsteil an einer Berufsschule auch in Zukunft gewährleistet wird. Unser Ziel muss es sein, die Schülerinnen und Schüler für eine Ausbildung an den Berufsschulen zu begeistern und nach ihrer Ausbildung durch attraktive Angebote in der Stadt Magdeburg bzw. im Land Sachsen-Anhalt zu halten.

Schulen des zweiten Bildungsweges

Durch die demographische Entwicklung wird sich der Wettbewerb um gut ausgebildete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zukünftig weiter verschärfen. So wird der Faktor Arbeit für den Fortbestand und die weitere Entwicklung der Unternehmen in unserer Stadt und Region immer existenzieller. Deswegen wollen wir die individuelle Entwicklung von lern- und leistungswilligen Bürgerinnen und Bürgern in unserer Stadt fördern. Hier sehen wir die Schulen des zweiten Bildungsweges (Abendsekundarschule, Abendgymnasium und Kolleg) in einer Schlüsselrolle für die individuelle Entwicklung. Wir wollen die Schulen des zweiten Bildungsweges stärken.

Weiterbildung

Bildung hört nicht mit der Berufsausbildung oder dem Studienabschluss auf. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sehen sich mit einer immer schneller werdenden Erosion von Wissen konfrontiert. Wir müssen das Angebot für Fort- und Weiterbildung in unserer Stadt fördern und fordern. Die städtische Volkshochschule soll deswegen in ihrem Bestand gesichert werden, da sie eine wichtige Funktion für alle Bevölkerungsgruppen erfüllt. Festhalten wollen wir auch an der großen Anzahl von spezialisierten Bildungseinrichtungen in verschiedenster Trägerschaft, da sie das Angebot der Fort- und Weiterbildung in Magdeburg vergrößern und außerdem unsere Stadt in ihrer zentralen Rolle für das Umland stärken.

Hochschulausbildung und Hochschullandschaft Magdeburg

Die Otto-von-Guericke-Universität und die Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) zählen gemeinsam mit den zahlreichen außeruniversitären und privatwirtschaftlichen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen zu den größten Potenzialen für eine gute Zukunft unserer Stadt. Diese Potenziale müssen sich noch unabhängiger von staatlicher Lenkung entwickeln. Gegenüber dem Landesgesetzgeber wollen wir daher die Magdeburger Hochschulen als Modellstandorte für mehr Eigenverantwortung empfehlen.

Die Medizinausbildung und die Medizinische Fakultät bilden weiterhin einen festen Bestandteil der Otto-von-Guericke-Universität und sollen auch als Zentrum der medizinischen Maximalversorgung weiterentwickelt werden. Eine vertraglich verbindliche Kooperation zwischen dem Städtischen Klinikum und dem Universitätsklinikum Magdeburg kann neue wirtschaftliche Möglichkeiten und damit neue Möglichkeiten in der medizinischen Versorgung und der medizinischen Forschung eröffnen.

Ein wichtiges Aufgabenfeld bleibt auch die Vernetzung von Hochschulen, außeruniversitärer Forschung und Unternehmen. Die Initiatoren erfolgreicher Unternehmensgründungen aus unseren Wissenschaftseinrichtungen heraus sollen daher künftig in alle Existenzgründungsinitiativen der Stadt Magdeburg eingebunden werden.

Magdeburg muss sich mehr als bisher als Hochschulstandort wahrnehmen und stärker auf die Bedürfnisse von Studierenden und Lehrkräften ausrichten, damit wir durch Zuzug junger, hoch qualifizierter Menschen aus anderen Regionen Deutschlands und aus dem Ausland unsere Studierendenzahlen halten können. Deshalb ist die Zusammenarbeit zwischen der Stadt und den Hochschuleinrichtungen weiter zu intensivieren.

Neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Hochschulen durch praxisnahe Begegnungen unter dem Motto „Schule trifft Wissenschaft“ sowie die Weiterentwicklung der Angebote „Nacht der Wissenschaft“ und „Kinderuni“ sollen Studierwillige an die Landeshauptstadt Magdeburg binden.

Wir setzen uns für eine Vernetzungs-Plattform für Unternehmen und hochqualifizierte Mitarbeiter unter verstärkter Einbeziehung auch internationaler Hochschulabsolventen ein.

III. Magdeburg - Stadt für Familien, Stadt des Sports

Fundament unserer Gesellschaft ist die Familie. Familie ist überall dort, wo Eltern für Kinder und Kinder für Eltern dauerhaft Verantwortung tragen. Familie ist nicht alleine die junge Familie mit kleinen Kindern oder Jugendlichen. Sie umfasst alle Generationen. Die Generationenbeziehungen zwischen Kindern, Eltern, Großeltern und Urgroßeltern sind heute wichtiger denn

je und müssen gestärkt werden. Wir schätzen die solidarischen Leistungen von Familien über lange Zeiträume und unterstützen Familien auch in den späteren Lebensabschnitten.

Vor dem Hintergrund massiver demographischer Veränderungen in der Landeshauptstadt Magdeburg müssen wir mehr dafür tun, dass sich alle Generationen in Magdeburg wohlfühlen. Magdeburg muss kinder-, jugend-, familien- und seniorenfreundlicher werden.

Betreuungsangebote verbessern

Familien brauchen Unterstützung und verlässliche Rahmenbedingungen, Flexibilität, regelmäßige und gemeinsame Zeit-Räume. Wir setzen uns für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie (für Frauen und Männer) ein. Hierzu muss die Kinderbetreuung verbessert werden. Wir setzen uns für die kontinuierliche Sanierung von Kindertagesstätten ein. Immer mehr Magdeburger Eltern müssen in den frühen Morgen- oder späten Abendstunden arbeiten, wenn viele der Kindertageseinrichtungen geschlossen sind. Wir wollen erreichen, dass für jedes Kindergartenkind, dessen Eltern beide in den Randzeiten arbeiten oder studieren müssen, ein Betreuungsplatz mit adäquaten Öffnungszeiten zur Verfügung steht. Wir unterstützen die starke Rolle der freien Träger in der Kinderbetreuung, insbesondere bei der Weiterentwicklung zielgruppenorientierter Angebote wie mehrsprachiger Erziehung oder integrativer Betreuung. Wir setzen uns für eine weitere Verbesserung des Bildungsauftrags der Kindergärten - insbesondere in Kooperation mit den Grundschulen – ein.

Die Belange der Kinder und Jugendlichen müssen bei der Planung von Maßnahmen der Infrastruktur Berücksichtigung finden; die Kinderfreundlichkeitsprüfung muss konsequent angewendet werden. Die Arbeit der Kinderbeauftragten wird unterstützt. Gemäß dem Anspruch der „kinderfreundlichen Stadt“ ist in allen Teilen der Verwaltung die Sensibilisierung für Kinderinteressen zu erhöhen. Kinder und Jugendliche sind nach Möglichkeit in Planungs- und Entscheidungsprozessen zu ihren Belangen zu beteiligen. Damit die Landeshauptstadt Magdeburg zukunftsfähig bleibt, muss sie Jugendlichen eine realistische Perspektive bieten. Die CDU Magdeburg setzt sich für ein bedarfsorientiertes Netz außerschulischer Angebote für Kinder und Jugendliche ein. Stadtteilbezogene Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in freier Trägerschaft werden von uns bevorzugt, damit Jugendliche in Magdeburg ein flächendeckendes Angebot vorfinden. Selbstverwalteten Jugendgruppen unter Einbeziehung mobiler Jugendarbeit, des Streetworks sowie der ehrenamtlichen Arbeit wollen wir mehr Beachtung schenken. Bei der Umsetzung der geforderten Maßnahmen ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring als Vertreter fast aller freien Träger der Jugendarbeit notwendig.

Ein nachhaltiges Beratungsangebot für Familien in Ehe-, Lebens-, Erziehungs- und Schwangerschaftsfragen muss zur Stärkung der Eigenverantwortung und der Selbsthilfe erhalten und weiterentwickelt werden. Dabei bedarf es einer kundenorientierten

Kommunikation der vorhandenen Leistungen. Die Belange von Familien sollen bei allen Maßnahmen im Rahmen einer Familienfreundlichkeitsprüfung berücksichtigt werden.

In die Stadtentwicklung und Infrastrukturplanung müssen die Belange aller Generationen einbezogen werden. Bei der Gestaltung von Neubaugebieten, der Sanierung bestehender Wohnquartiere und den Maßnahmen des Stadtumbau-Ost wollen wir die Belange von Familien und älteren Menschen berücksichtigen.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege rückt angesichts der demographischen Entwicklung immer stärker in den Blickpunkt. Immer mehr Beschäftigte kümmern sich neben dem Beruf um ihre pflegebedürftigen Angehörigen. Wir wollen zur Entlastung von Erwerbstätigen mit Pflegeverantwortung beitragen. Die Leistungen der Pflegeberatungsstelle müssen noch bekannter gemacht werden.

Der demographische Wandel macht ein neues Miteinander von Jung und Alt in unserer Gesellschaft zu einer faktischen Notwendigkeit. Generationsübergreifende Angebote wie Mehrgenerationenhäuser sollen gestärkt werden und sich zu selbsttragenden Bürgerhäusern entwickeln. Sie bieten die Chance, die Solidarität zwischen den Generationen aktiv zu leben.

Nach dem Grundgedanken der „Sorgenden Gemeinschaften“ müssen Nachbarschaftshilfen mit professionellen Dienstleistungen besser verknüpft werden. Infolge des demographischen Wandels muss die Pflege älterer Menschen mehr und mehr als gesamtgesellschaftliche Herausforderung wahrgenommen werden.

Ehrenamt stärken

Unsere Stadt profitiert stark davon, dass sich Menschen ehrenamtlich für die Gestaltung ihrer Lebensumwelt und für ihre Mitmenschen einsetzen. Dies gilt umso mehr dort, wo sich die Stadt aus Angeboten zurückzieht, die staatlich nicht mehr finanzierbar sind.

Ehrenamtliche Magdeburgerinnen und Magdeburger brauchen mehr Freiräume. Durch den Abbau bürokratischer Hemmnisse, spezielle Auszeichnungen, Serviceleistungen und Vergünstigungen wollen wir sie ermutigen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Die Magdeburger Freiwilligenagentur leistet hier hervorragende Arbeit, die wir weiter unterstützen wollen.

Für eine stärkere gesellschaftliche Anerkennung des Ehrenamts ist die Jugendleitercard (JuLeiCa) beispielhaft, die ehrenamtlich engagierten Menschen vor allem im Freizeitbereich besondere Angebote oder Kosten- vergünstigungen einräumt. Um diese Angebote ausweiten zu können, soll die Stadt die Träger der Jugendleitercard bei der Suche nach Sponsoren unterstützen.

Das Angebot des Ehrenamtspasses soll ausgebaut werden.

Magdeburg als Sportstadt stärken

Der Nachwuchs für den Leistungs- und Spitzensport rekrutiert sich aus den vielzähligen Sportvereinen in Magdeburg, die sich dem Breiten- und Schul-AG-Sport widmen. Diese Sportvereine müssen gestärkt werden. Demnach soll die Stadt jedem Verein nutzbare Räumlichkeiten zur Ausübung des Sports zugänglich machen. Vereine, die sich gerade in sozialen Brennpunkten um die sportliche Nachwuchsförderung von Kindern und Jugendlichen kümmern, müssen stärker unterstützt werden.

Sport ist mehr als nur körperliche Bewegung. Er ermöglicht Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und ist damit eines der besten Präventionsmittel gegen drohende Vereinsamung und Ausgrenzung.

IV. Magdeburg braucht eine leistungsfähige Infrastruktur und eine geordnete Stadtentwicklung

Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur muss weiter konsequent fortgesetzt werden. Nur mit einer modernen und leistungsstarken Infrastruktur über alle Verkehrsträger hinweg sind gedeihliche Entwicklungsmöglichkeiten für die Wirtschaft, den Handel und die Entwicklung Magdeburgs als Kongress- und Messestandort gegeben.

Wir unterstützen daher alle Bemühungen, die baldige Fertigstellung der Nordverlängerung der A14 in Richtung Nord- und Ostsee zu erreichen.

Magdeburg ist von alters her durch seine Lage an einem wichtigen Elbübergang geprägt. Nur mit leistungsfähigen Brücken kann Magdeburg diese traditionelle Funktion erfüllen. Wir setzen uns daher für die schnellstmögliche Realisierung eines zweiten leistungsfähigen Brückenzuges durch Sanierung der bestehenden Strombrücke und ihre Verlängerung parallel zu den bestehenden historischen Brücken ein. Die Möglichkeit einer dritten Elbquerung im Süden Magdeburgs ist planerisch weiterhin offenzuhalten.

Die CDU Magdeburg unterstützt Bemühungen, die noch vorhandenen historischen Bauten zu erhalten, historische Fassaden und Sichtachsen soweit als möglich wiederzugewinnen und die wesentlich kleinteiligere Bebauung im Stadtzentrum weiter fortzuführen, wie es bereits im Umfeld des Klosters Unser Lieben Frauen geschieht.

Die städtische Wohnungsbaugesellschaft muss bei dieser Entwicklung Schrittmacher sein.

Der Stadtumbau und die Teilnahme Magdeburgs an der Internationalen Bauausstellung Sachsen-Anhalt 2010 haben dazu

beitragen, den Wohnungsleerstand zu reduzieren und wichtige städtebauliche Projekte umzusetzen. Die Wohn- und Lebensqualität in der Stadt und die Vielfalt an Wohn- und Lebensformen haben davon kräftig profitiert. Die CDU Magdeburg setzt sich dafür ein, den erfolgreichen Weg des Stadtumbaus mit Unterstützung von Bund und Land weiterzugehen, den noch immer bestehenden Leerstand zu begrenzen, städtebauliche Missstände (wie der Blaue Bock) zu beseitigen und neue Akzente, vor allem bei der Aufenthaltsqualität, der Gestaltung von Stadtplätzen und urbanen Lebensräumen, zu setzen.

Die Innenstadt muss vom Durchgangsverkehr nach Möglichkeit befreit werden, wenn sie Einheimischen wie Gästen eine hohe Wohn-, Aufenthalts- und Lebensqualität bieten soll. Die CDU Magdeburg fordert daher, den geplanten Bau des Tunnels am Hauptbahnhof so zu realisieren, dass mittelfristig auch eine Tunnelverlängerung unter dem Breiten Weg möglich wird, um im Bereich des „Blauen Bocks“ und der ehemaligen Ulrichskirche einer neuen Vision des Stadtzentrums eine Chance zu geben. Bei Großveranstaltungen brauchen wir intelligente Verkehrsleitsysteme.

Ein qualitativ hochwertiger und sowohl für die Nutzer wie die Stadt finanzierbarer ÖPNV stellt eine Daueraufgabe für die Stadt und den Regionalen Verkehrsverbund dar. Den MVB und ihren regionalen Partnern sind auch in Zukunft die nötigen Finanzmittel zur Verfügung zu stellen, um einen angemessenen ÖPNV zu gewährleisten. Mögliche Effizienzreserven durch flexible Bedienformen und durch eine engere Zusammenarbeit mit den umliegenden Landkreisen sind zu erschließen. Die zuverlässige Bedienung mit Bahnen und Bussen, auch bei widrigen Wetterbedingungen, ist unbedingt zu verbessern. Die Erweiterung des Straßenbahnnetzes ist zu prüfen.

Aufgabe der Stadtverwaltung und insbesondere des Stadtplanungsamtes ist es, öffentliche und private Investitionen so zu begleiten, dass eine zielgerichtete und letztlich positive Gesamtentwicklung der Landeshauptstadt erfolgt. Die Erfahrung zeigt, dass die Verwaltung jedoch zu oft als Behörde auftritt, die ihre zahlreichen gesetzlichen Spielräume nicht nutzt, sondern sich ängstlich hinter Paragraphen verschanzt und damit nicht investorenfreundlich auftritt.

Die CDU tritt dafür ein, dass insbesondere private Investoren jegliche Unterstützung vom Oberbürgermeister und der Verwaltung erhalten, um keine Verzögerungen oder Behinderungen entstehen zu lassen, um eine zügige Realisierung von Projekten unter dem Leitbild einer verträglichen Gesamtentwicklung der Stadt zu gewährleisten.

Magdeburg liegt im Elbetal und eignet sich daher außerordentlich gut für den Radverkehr. Hier können im Vergleich zu anderen Städten dieser Größe noch beachtliche Potenziale erschlossen werden. Die CDU Magdeburg fordert daher den weiteren Ausbau des Radverkehrssystems in der Stadt und der Region. Wir begrüßen Modellversuche, die den Radverkehrsanteil in unserer Stadt sukzessiv erhöhen können. Radfahren muss als gleichberechtigt mit dem PKW eingestuft werden, was bedeutet, dass Radwege auch im Winter

grundsätzlich der Räumspflicht unterliegen. Die Ausschilderung ist weiter zu verbessern. Magdeburg ist zugleich ein wichtiger Netzknoten im nationalen und internationalen Radwegenetz. Die CDU fordert daher, die Werbung für die hiesigen Radwege und die vielfältigen Besichtigungs- und Ausflugsmöglichkeiten zu verstärken.

Die Beziehungen zwischen der Landeshauptstadt Magdeburg als Oberzentrum und den benachbarten Kommunen und Landkreisen sind nicht befriedigend. Die Zusammenarbeit der Stadt mit dem Umland wollen wir entscheidend verbessern. Auch über die gemeinsame Finanzierung von überregionalen Kultureinrichtungen muss verhandelt werden. Wir setzen uns für eine Straßenbahn- oder S-Bahn-Verbindung zwischen den Innovationszentren in Magdeburg und Barleben sowie für eine bessere verkehrliche Erschließung des Wissenschaftshafens ein.

Die Ausweisung von Wohnbauland muss bedarfsgerecht erfolgen. Jeder, der in Magdeburg ein Grundstück für die Wohnbebauung sucht, muss ein entsprechendes Angebot vorfinden.

V. Magdeburg – seine sichere und weltoffene Stadt

Es ist unser Ziel, die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt zu gewährleisten. Polizei und Stadtordnungsdienst müssen in Magdeburg gestärkt, Kriminalität, Rassismus und Extremismus entschieden bekämpft werden. Neben einer konsequenten Ahndung von Straftaten setzen wir uns für eine effiziente Kriminalitäts- und Gewaltprävention sowie für Integration durch Toleranz ein.

Sicher leben in allen Stadtteilen

Die Durchsetzung von Recht und Gesetz ist die Voraussetzung von Lebensqualität der hier lebenden Menschen und unverzichtbar für eine sichere Stadt. Die Menschen hier sollen wissen, dass sie auf Hilfe von Polizei und Stadtordnungsdienst vertrauen können. Die CDU setzt dabei auf die bestmögliche Zusammenarbeit aller Sicherheitsorgane untereinander und auf das unverzichtbare Engagement der Bürgerinnen und Bürger.

Aus diesem Grund unterstützen wir die Benennung von Kontaktbeamtinnen und Kontaktbeamten der Polizei in den einzelnen Stadtteilen. Die Vollzugskräfte vor Ort wissen am besten um die Besonderheiten ihres städtischen Bereichs und erwerben sich durch Präsenz im Stadtbild Vertrauen. Ebenso sprechen wir uns für einen stärkeren Einsatz von Fahrradstreifen im Stadtbild aus. Polizei und Ordnungsdienst könnten als Fahrradfahrer schnell vor Ort sein und auch die mit dem Auto unzugänglichen Gebiete erreichen. Ebenso könnten Kontrollen des Fahrradverkehrs und die Identifizierung von Gefahrstellen für Radfahrer besser durch eine

Fahrradstreife erfolgen. So wollen wir Unfälle vermeiden helfen und Ordnungswidrigkeiten ahnden.

Darüber hinaus plädieren wir dafür, eine sogenannte Lärmstreife bestehend aus Polizei und Stadtordnungsdienst einzurichten, um Ruhestörungen zu ahnden. Dadurch soll die Reaktions- und Durchsetzungsfähigkeit der Ordnungskräfte, besonders nachts und an den Wochenenden, verbessert werden.

Wir versprechen uns durch die verstärkte Vor-Ort-Präsenz der Polizei eine bessere stadtteilspezifische Prävention und zeitnahe Ahndung, z.B. von Eigentums- und Drogendelikten. Gleichzeitig sollen Verstöße, beispielsweise beim Leinenzwang für Hunde, bei Nichtbeseitigung von Hundekot, schwerer Ruhestörung, illegalen Ablagerungen von Müll und Hausrat, unerlaubtes Graffiti und generellen Verunreinigungen des Stadtbildes, bereits im Vorfeld unterbunden werden.

Die CDU Magdeburg verfolgt eine „Null-Toleranz-Strategie“ bei Rechtsbrüchen und Verstößen gegen die öffentliche Ordnung und Sicherheit. Dies gilt insbesondere bei Angriffen auf Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte. Wir fordern die Beibehaltung und Ausweitung der (auch mobilen) Videoüberwachung öffentlicher Verkehrsmittel sowie von ausgewählten Plätzen und Wegen aus kriminalitätspräventiven Erwägungen und um Strafverfolgungen zu erleichtern. Zusätzlich sprechen wir uns dafür aus zu prüfen, inwieweit eine Videoüberwachung in Taxifahrzeugen umgesetzt werden kann.

Die CDU Magdeburg plädiert für ein zeitlich eingeschränktes Alkoholverbot auf öffentlichen Straßen und Plätzen, um dadurch Auswüchse offen konsumierten Alkoholgenusses zu unterbinden. Der Ausschank in Biergärten oder den Außenbereichen gastronomischer Einrichtungen bleibt davon unberührt. Gegen sogenannte „Trinkertreffs“ auf oder in der Nähe von Spielplätzen, Schulen oder Kindereinrichtungen kann so noch konsequenter vorgegangen werden. Tätliche Angriffe, Sachbeschädigungen oder nächtliche Ruhestörungen, die oft unter Alkoholeinwirkung geschehen, wollen wir mit diesem Alkoholverbot eindämmen.

Illegales Graffiti ist Sachbeschädigung. Es verschandelt nicht nur das Stadtbild, gleichzeitig bringen Sprayer sich und andere in Lebensgefahr, wenn sie versuchen, Dächer oder Brücken zu beschmieren. Wir fordern die konsequente Verfolgung und spürbare Strafen für illegale Sprayer. Gleichzeitig wollen wir mehr Flächen für legale Graffitikunst in Magdeburg anbieten und so Betätigungsmöglichkeiten für Graffitikünstler schaffen.

Angriffe auf kommunales Eigentum und Vandalismus sind stets zu verfolgen und die Verursacher zu bestrafen. Besonders Fahrzeuge und Einrichtungen der Magdeburger Verkehrsbetriebe werden am Rande von großen Sportveranstaltungen häufig beschädigt. Die Täter sind u.a. mit Hilfe von Videoauswertungen zu ermitteln und zur Rechenschaft zu ziehen. Es darf nicht sein, dass die Allgemeinheit hier für Ausschreitungen Einzelner zahlen muss.

Das Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger muss zukünftig noch weiter verbessert werden. Denn nur eine sichere Stadt ist eine lebenswerte Stadt. Konsequenterweise gilt es, den Stadtordnungsdienst personell auf ein durchsetzungsfähiges Niveau zu entwickeln und Gremien aus engagierten Bürgern, Streetworkern, Schulsozialarbeitern und sozialen Beiräten für Prävention und Aufklärung noch intensiver einzubinden. Dazu gehören insbesondere die Interessen- und Bürgervertretungen der Stadtteile und die Verbände der Sozial- und Jugendarbeit.

Feuerwehr

Das Hochwasser 2013 hat gezeigt, dass unsere Stadt nur mit einer technisch gut ausgerüsteten und personell entsprechend ausgestatteten Berufsfeuerwehr und Freiwilligen Feuerwehr in der Lage ist, mit einer solchen Katastrophenlage umzugehen. Es hat sich aber auch gezeigt, dass es noch entsprechenden Nachhol- bzw. Investitionsbedarf gibt. Wir treten dafür ein, dass die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren und der Berufsfeuerwehr, die sich mit Leib und Leben für die Bürger unserer Stadt einsetzen, angemessen ausgerüstet, geschult und unterstützt werden. Das ist die Voraussetzung dafür, dass sie ihre Aufgaben in der benötigten Qualität und Quantität erfüllen können.

Integration durch Toleranz

Jeder Form von politisch und/oder religiös motiviertem Extremismus werden wir uns entschieden entgegenstellen. Neben einer zügigen und konsequenten Strafverfolgung bei extremistischen und fremdenfeindlichen Straftaten macht sich die CDU Magdeburg dafür stark, den Ursachen entgegenzuwirken. Um Vorurteile gegenüber Menschen aus anderen Ländern und Kulturen abzubauen, setzen wir auf Integration statt Abschottung.

Wir wollen stadtweit in Politik, Verwaltung und Wirtschaft eine Willkommenskultur etablieren, die Zuwanderung zunächst und vor allem als Bereicherung ansieht. Insbesondere Kultur und Wissenschaft in Magdeburg sind schon heute nicht denkbar ohne das berufliche und ehrenamtliche Engagement zugewanderter Magdeburgerinnen und Magdeburger.

Infolge des Fachkräftemangels und des demographischen Wandels wird Zuwanderung für Magdeburg in den nächsten Jahren und Jahrzehnten noch wichtiger werden. Diese Entwicklung wollen wir positiv begleiten, indem wir uns beispielsweise für ausreichende Fremdsprachenkenntnisse der Magdeburger Verwaltungsangestellten einsetzen und mehr Menschen mit Zuwanderungsgeschichte für eine berufliche Laufbahn im öffentlichen Dienst und in kommunalen Unternehmen gewinnen wollen. Auch wollen wir prüfen, wie es uns gelingen kann, dass sich noch mehr Menschen mit Migrationshintergrund ehrenamtlich in und für Magdeburg engagieren, beispielsweise durch ein Mehr an fremdsprachigen Broschüren der Freiwilligenagentur.

Magdeburg ist eine weltoffene Stadt. Wir wollen, mehr noch als bisher, Räume für Integration anbieten, aber auch Integrationsbereitschaft konsequent einfordern. Parallelgesellschaften, außerhalb unserer Rechtsordnung, lehnen wir ab.

Zur Integrationsförderung setzen wir uns für Anpassungen bei der Unterbringung von Flüchtlingen und Asylanten ein. Besonders Familien mit Kindern sollen, wo möglich, in eigenen Wohnungen untergebracht werden. Dies kann auch im Rahmen von Gruppenunterkünften verwirklicht sein. Darüber hinaus begrüßen wir Bestrebungen, die Dauer von Asylverfahren zeitlich zu verkürzen.

Schulungs- und Betreuungsangebote sollen Deutschen und Ausländern helfen, gegenseitige kulturelle Eigenheiten verstehen zu lernen. Wir wollen insbesondere mehr ausländische Absolventen der Magdeburger Hochschulen dazu bewegen, sich hier dauerhaft niederzulassen. Wir begrüßen Bestrebungen, die Einbürgerung und damit die Erlangung der deutschen Staatsbürgerschaft für dauerhaft hier lebende Ausländer zu befördern. Gerade vor dem Hintergrund weiteren Bevölkerungsrückgangs und Fachkräftemangels stellen gut ausgebildete und hier sozialisierte junge Menschen mit ihren Familien eine Bereicherung für unsere Gesellschaft dar. Dem Miteinander verschiedener Kulturen ist daher noch mehr Aufmerksamkeit zu widmen und die Zusammenarbeit mit dem Integrationsbeirat weiter zu fördern.

Wir begrüßen die Einbeziehung und Mitwirkung der Spätaussiedler in den kulturellen und politischen Lebensraum unserer Stadt.

VI. Soziales Magdeburg: Keiner bleibt zurück

Die soziale Infrastruktur Magdeburgs ist belastbar und vielfältig. Viele gute Ansätze zu ihrer Weiterentwicklung müssen in den kommenden Jahren mit Leben erfüllt werden. Insbesondere die Versorgung und Betreuung des zunehmenden Anteils alter Menschen an der Gesamtbevölkerung wollen wir in den Blickpunkt aller zukünftigen Überlegungen stellen.

Wie treten für ein bezahlbares, leistungs- und qualitätsorientiertes Gesundheitswesen ein. Investitionen in stationäre Einrichtungen müssen durch die Stadt nach den Kriterien einer tragfähigen Angebotsstruktur und wirtschaftlichen Funktionsweise gelenkt werden. Ein besonderer Aufgabenschwerpunkt ist die qualitätsorientierte Krankenhausversorgung und der Erhalt einer leistungsfähigen Krankenhausstruktur, welche dem Anstieg älter werdender Menschen permanent angepasst werden muss.

Die ambulanten Einrichtungen müssen weiter gestärkt und ihr Ausbau fortgesetzt werden.

Im Rettungsdienst und Katastrophenschutz bietet sich Magdeburg als qualitäts- und leistungsstarker sowie beständiger Dienstleister

auch für die umliegenden Landkreise an. Eine Bündelung entsprechender Kompetenzen am Standort Magdeburg wird von uns unterstützt. Rettungsdienst und Katastrophenschutz der Kommunen wie auch der Hilfsorganisationen müssen weiterhin eng verflochten bleiben.

Integration und Prävention fördern

Behinderte, kranke und pflegebedürftige Menschen wollen wir noch besser in ihr soziales Umfeld integrieren. Um dieses Ziel zu erreichen, muss die Barrierefreiheit öffentlicher Bauten und der Verkehrsinfrastruktur weiterentwickelt werden. Möglichkeiten der Betreuung und Versorgung wollen wir weiterentwickeln und ausbauen. Dies gilt besonders für die Pflege der wachsenden Zahl an Altersdemenz erkrankter Menschen und ihrer Betreuung durch Angehörige sowie durch ausgebildetes Fachpersonal. Die Hilfs- und Beratungsangebote für Pflegebedürftige und ihrer Angehörigen müssen umfassender ausgebaut werden im Sinne einer echten vernetzten Pflegeberatung unter stärkerer und effektiverer Einbeziehung der Pflegekassen.

Wir setzen uns für eine Etablierung von generations- und zielgruppenübergreifender Sozialplanung ein. Ziel ist es, dass Sozialplanung und Jugendhilfeplanung sich in einer leistbaren Infrastruktur wiederfinden.

Drogen und andere Suchtmittel bedrohen die Gesundheit und den sozialen Status gefährdeter Personenkreise. Um diesen Gefährdungen wirksam zu begegnen, müssen in den einzelnen Stadtteilen Kompetenzen zur Erfassung, Beratung und Betreuung von Drogen- und Suchtgefährdeten gebündelt werden. Die bereits vorhandenen Strukturen wollen wir optimieren und vernetzen. Suchtprävention findet überall dort statt, wo Familien, Schule, Vereine und Verbände integrierend wirken und sozialen Rückhalt bieten. Den Beitrag dieser sozialen Netzwerke zur Bekämpfung von Drogen und Sucht müssen wir durch die Stadtverwaltung umfassend unterstützen.

Ein besonderes Augenmerk müssen wir auf die Situation der leider nach wie vor viel zu hohen Zahl von Beziehern von Arbeitslosengeld II in Magdeburg legen. Wo ihre Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt dauerhaft nicht gelingt, müssen wir ihnen gemeinwohlorientierte Tätigkeiten anbieten, wie es das Modellprojekt „Bürgerarbeit“ getan hat. Dabei darf jedoch reguläre Beschäftigung nicht verdrängt werden. Die gleichberechtigte Teilhabe aller Magdeburginnen und Magdeburger am gesellschaftlichen Leben müssen wir sichern.

VII. Kulturstadt Magdeburg - Kultur ist Lebensqualität

Kultur ist zu allen Zeiten eine zentrale, identitätsstiftende Ausdrucksform des Menschen, sie hat wertebildenden und -bewahrenden

Charakter und ist integraler Bestandteil jedes Sozial- und Bildungswesens. Daher liegt es gerade in Zeiten gesellschaftlichen Wandels in unserem ureigensten Interesse, Kulturleistungen zu bewahren und zu fördern. Kultur ist nicht zuletzt auch ein zentraler ökonomischer Faktor.

Um das reichhaltige kulturelle Erbe unserer Stadt zu bewahren, kulturelle Bildung für alle Generationen zu gewährleisten und den innovativen und produktiven Charakter von Kunst und Kultur zu begleiten und zu fördern, bedarf es einer langfristigen und verlässlichen inhaltlichen und finanziellen Planung. Wir setzen uns daher weiterhin für die Entwicklung eines Kulturleitbildes für die Landeshauptstadt Magdeburg ein.

Das Kulturleitbild soll die kulturelle Identität Magdeburgs schärfen, die Aufgaben der landeshauptstädtischen Kulturförderung zukunftsfest definieren und die öffentliche Legitimation der Kulturorganisationen sowie das bürgerschaftliche Engagement im Kulturbereich weiter stärken.

Die Kulturförderung auf eine breitere und verlässliche Basis stellen

Kulturpolitik braucht eine verlässliche finanzielle staatliche bzw. kommunale Kulturförderung, sie braucht aber auch private Unterstützer als starke Partner, die das kulturelle Angebot Magdeburgs noch intensiver als bisher mittragen und entwickeln. Wir unterstützen in diesem Zusammenhang auch die Arbeit der vielen Vereine und Verbände, die durch ihre zum großen Teil ehrenamtliche Arbeit erheblich zum kulturellen Angebot der Stadt beitragen können. Alle gesellschaftlichen Gruppen und Kräfte sollen in die inhaltliche und finanzielle Gestaltung des Kulturlebens einbezogen werden.

Da die kulturelle Prägung bereits in der Kindheit beginnt, muss ein Schwerpunkt kultureller Bildung die Kinder- und Jugendarbeit sein. Der Zugang zu Bibliotheken, Musikschulen und Theatern von Kindesbeinen an, schafft Gemeinschaftserlebnisse über Generationen hinweg.

Etablierte Kulturstätten stärken

Das Theater Magdeburg hat in den vergangenen Jahren eine effiziente Struktur geschaffen und ist einer der führenden Kunst- und Kulturproduzenten des Landes. Daher sind auch in den nächsten Jahren tragfähige Orchester- und Theaterstrukturen zu sichern. Das Puppentheater ist für Magdeburg ein Aushängeschild mit internationalem Renommee und gehört zu den innovativsten Bühnen dieser Kunstform in Deutschland. Die CDU Magdeburg setzt sich dafür ein, dass Theaterkarten regelmäßiger als bisher auch als MVB-Tickets genutzt werden können.

Das Konservatorium ist unverzichtbarer Bestandteil der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit. Um die wichtige musikpädagogische

Förderung von Kindern und Jugendlichen bei steigender Nachfrage in der Breite mit den geforderten Qualitätsstandards zu gewährleisten, müssen die erforderlichen Kapazitäten erhalten und ausgebaut werden.

Im Bereich der Telemannforschung fordern wir weiterhin analog zur Händelforschung in Halle eine finanzielle Beteiligung des Landes und die Zusammenarbeit mit universitären Einrichtungen ein.

Die Museen der Stadt sind Wissensspeicher und Gedächtnisorte, die in ihrer erfolgreichen Arbeit weiter unterstützt werden müssen.

Wir unterstützen ausdrücklich den Plan, die historischen Zeugnisse vom Magdeburger Domplatz und aus dem Magdeburger Dom in der Landeshauptstadt sichtbar und erlebbar in einem eigenständigen Dommuseum, unter Beteiligung des Landes, zu präsentieren.

Das ist zu prüfen, ob dieses Dommuseum als Landesmuseum geführt werden kann.

Der Zoo ist die größte und eine der beliebtesten Freizeiteinrichtungen Magdeburgs. Dementsprechend müssen Erhalt und Erweiterung dazu genutzt werden, den Erlebnischarakter des Zoos weiter zu verbessern und eine artgerechte und attraktive Präsentation der Tiere zu gewährleisten.

Die Stadthalle muss kurzfristig vor dem Verfall gerettet werden. Auf lange Sicht ist eine Grundsanierung auf Basis eines historisch aufgearbeiteten Konzepts erforderlich, das auf der Basis eines neuen Nutzungskonzeptes auch nach den Besonderheiten und Absichten des ursprünglichen Baus fragt.

Wirtschaftsfaktor Tourismus stärken

Das über 1200-jährige Magdeburg ist mit seiner reichen Geschichte und seinen kulturellen Zeugnissen ein immer bedeutenderer Anziehungspunkt für Touristen. Daher müssen wir den Kulturreichtum unserer Stadt weiter in eine kontinuierlich wachsende touristische Nachfrage umsetzen. Hierbei ist die Bedeutung Magdeburgs als zentraler Ort der Straße der Romanik und mit dieser verbundenen Projekte darzustellen.

Die Konzeption eines Mittelalterzentrums und die Würdigung des Magdeburger Rechts als Bestandteile eines umfänglichen Geschichtskonzeptes wollen wir als touristische Kernbotschaften der kommenden Jahre weiterentwickeln. Dazu gehört die Neugestaltung des "Platzes 17. Juni 1953" mit dem Denkmal „Eike von Repgow“ und der Realisierung einer würdigeren Gedenkstätte für die Opfer des 17. Juni 1953.

Reformationsfeier 2017

Magdeburgs Geschichte wurde durch die Reformation geprägt. 1524 predigte Martin Luther in der Johanniskirche. Anschließend geht Magdeburg als erste deutsche Großstadt zur Reformation über. Magdeburg war im 16. Jahrhundert eine Hochburg des Buch- und Schriftendruckes („Unseres Herrgotts Kanzlei“). Im 30jährigen Krieg wurde Magdeburg fast vollständig zerstört.

Die Kirchen werden für sich und in der Ökumene dieses Ereignisses gedenken. Die Stadt soll sich ihres Eingebundenseins in diese Geschichte erneut bewusst werden. Bausteine hierfür können die Anbindung Magdeburgs an den Lutherweg sein, aber auch die Freilegung der Fundamente der zerstörten Ulrichskirche sowie zahlreiche Ausstellungen und Veranstaltungen.

Wir unterstützen aktiv die Bewerbung unserer Stadt als Europäische Kulturhauptstadt.

VIII. Magdeburgs Zukunft - Solide Kommunalfinanzen als Basis

Die Landeshauptstadt Magdeburg hat auf dem Gebiet der Kommunalfinanzen in den vergangenen Jahren erhebliche Fortschritte erzielt. So werden keine neuen Schulden aufgenommen und der Haushalt der Landeshauptstadt ist ausgeglichen. Aus unserer Sicht bestehen aber noch erhebliche Herausforderungen, die aktiv angegangen werden müssen. So liegt die Steuerkraft Magdeburgs noch deutlich unter der vergleichbarer Kommunen. Auch das Auslaufen des Solidarpakts II im Jahr 2019 wird die finanzielle Basis der Kommunen in den „neuen“ Bundesländern weiter reduzieren. Gleichzeitig muss es mittel- und langfristig gelingen, den Bestand an alten Schulden zu reduzieren mit dem Ziel, die Zinsausgaben zu senken und künftige Generationen von solchen Belastungen zu befreien bzw. davon zu entlasten. Der Abschluss eines Hauptstadtvertrages zwischen dem Land und der Landeshauptstadt bleibt weiter unser Ziel.

Effiziente Verwaltung – Bürgerorientierung steht im Vordergrund

Die Aufgaben der Verwaltung bedürfen einer kontinuierlichen Überprüfung, ob und in welchem Umfang sie notwendig sind. Diese Aufgabenkritik muss konsequent umgesetzt werden - denn nicht alles, was wünschenswert ist, ist auch finanzierbar. Bezüglich der Hebesätze für die Gewerbesteuer und die Grundsteuer A und B sprechen wir uns klar gegen jegliche weitere Erhöhung aus. Gleichzeitig werden wir uns dafür einsetzen, dass der Hebesatz für die Grundsteuer B wieder auf die Höhe von 450 sinkt, wenn die Gegenfinanzierung gesichert ist.

Bezüglich der anderen kommunalen Steuern sprechen wir uns ebenfalls klar gegen weitere Erhöhungen aus. Des Weiteren wenden wir uns gegen die Einführung weiterer Kommunalsteuern, wie der sogenannten Bettensteuer, aus. Die Gebühren der Kommune sind so zu gestalten, dass der Kostendeckungsgrad in der Perspektive erhöht wird, so dass derjenige, der eine Leistung der Kommune in Anspruch nimmt, sich auch angemessen an deren Finanzierung beteiligt.

Was die Straßenausbaubeiträge angeht, sollten die entsprechenden Baumaßnahmen auf das notwendige Maß reduziert werden. Dazu ist eine aktive Bürgerbeteiligung notwendig. Nicht alles was wünschenswert ist, ist auch tatsächlich erforderlich. Gleichzeitig muss

die Abrechnung der anfallenden Beiträge gegenüber den Anliegern schnellstmöglich erfolgen. Jahrelange Verzögerungen bei der Abrechnung müssen der Vergangenheit angehören.

Bei der Aufgabenwahrnehmung durch die Stadt ist regelmäßig zu prüfen, ob diese wirtschaftlicher durch Dritte oder in Zusammenarbeit mit diesen zu erbringen ist.

Auch wenn in den vergangenen Jahren die Verwaltung an der eigenen Effizienz und Effektivität gearbeitet hat, gibt es immer noch Potenziale, um die Wirtschaftlichkeit zu steigern. Diese aufzudecken und zu nutzen ist Daueraufgabe für alle Verantwortlichen. Dies gilt nicht nur für die städtische Kernverwaltung, sondern auch für die Eigenbetriebe sowie Gesellschaften, an denen die Stadt beteiligt ist.

Stärkung der Kommunalfinanzen ist auch eine Zukunftsfrage

Durch die Umstellung der Haushaltsrechnung der Landeshauptstadt Magdeburg auf das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen wurde erreicht, dass nun der langfristige Erhalt der finanziellen Handlungsfähigkeit der Kommune mehr in den Fokus gerückt ist. Damit wird die sinnvolle Verwendung der städtischen Ressourcen gemäß vorheriger politischer Entscheidungen zunehmend sichergestellt. Auch wenn derzeit keine neuen Schulden durch die Landeshauptstadt aufgenommen werden, muss es gleichzeitig das Ziel bleiben, bestehende Verbindlichkeiten abzubauen. Ausgeglichene Haushalte sind hierzu der erste Schritt.

Trotz der in den vergangenen Jahren kontinuierlichen Steigerung der eigenen Steuereinnahmen, ist die Stadt immer noch von Zuweisungen Dritter abhängig. Dies betrifft insbesondere die Einnahmen aus dem Finanzausgleichsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt. Die Reformen dieses Gesetzes gingen in den vergangenen Jahren in die richtige Richtung. Es gibt aber immer noch Fehler und Ungerechtigkeiten, die korrigiert werden müssen. Dazu gehört die Anerkennung bisheriger Sparanstrengungen in den letzten Jahren. Gerade hier wurde den Bürgern unserer Stadt, aber auch der Verwaltung selbst, viel abverlangt. Dies darf nicht umsonst gewesen sein. Daneben muss das Konnexitätsprinzip der Landesverfassung (Aufgabenübertragung nur bei gleichzeitiger Überlassung der notwendigen Finanzmittel) strikt eingehalten werden.

Bei allen städtischen Investitionen ist nicht nur deren Finanzierung zur Errichtung/Beschaffung bei der Entscheidung pro oder contra zu betrachten. Vielmehr sind auch die zum Betrieb notwendigen Aufwendungen (Folgekosten) mit zu berücksichtigen.

Die von der vorherigen Bundesregierung begonnene Entlastung der Kommunen von den immer weiter steigenden Sozialkosten ist fortzusetzen. Nur so können finanzielle Handlungsspielräume erhalten bzw. geschaffen werden, um Investitionen und Ausgaben für die Zukunft unserer Stadt und ihrer Bürger zu ermöglichen.

IX. Grünes Magdeburg - nachhaltiger wirtschaften und Hochwasserschutz gewährleisten

Schon immer wurde Magdeburg durch die Elbe mit ihren Möglichkeiten, aber auch ihren Gefahren geprägt. Dem Hochwasserschutz kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu. Das Land und die Stadt waren auf das Hochwasser 2013 schon wesentlich besser vorbereitet als auf das Hochwasser 2002. Trotzdem sind bedeutende Schäden eingetreten und andere konnten nur mit großer Mühe und deutschlandweiter Solidarität abgewandt werden. Es sind nun sehr zügig, in enger Zusammenarbeit zwischen dem Land und der Stadt, folgende Hochwasserschutzmaßnahmen umzusetzen:

- DIN-gerechte Sanierung des Elbumfluthauptdeiches vom Pretziner Wehr bis Biederitz
- Herrichtung und teilweiser Neubau des Herrenkrugdeiches
- Deichschutzanlagen auf dem Werder in der Oststraße und in der Zollstraße
- Deichschutzanlagen an der westlichen Elbuferkante im Stadtgebiet
- Spundwand im Gebiet des Hafens
- Erarbeitung einer Hochwasserschutzlösung für den Einlauf der Schrote, der Sülze und der Klinke
- Abriss der nicht mehr benötigten Pfeiler der „Kanonenbahn“ in der Alten Elbe und im Umflutkanal

Neben dem Hochwasserschutz sind konsequent die Baumaßnahmen zur Vermeidung von Vernässungen besonders im Abflussbereich der Furtlake umzusetzen.

Der Bewuchs in der Alten Elbe und im Umflutkanal ist unter der Einhaltung der entsprechenden Vorschriften so weit zu reduzieren, dass es im Fall eines Hochwassers nicht zu zusätzlichen Gefährdungen kommt.

Die erheblichen gesundheitlichen Belastungen und Einschränkungen der Lebensqualität durch immer wiederkehrende Mückenplagen in Elbnähe sind in Zusammenarbeit mit den benachbarten Landkreisen spürbar zu reduzieren. Als Vorbild sind die langjährigen Erfahrungen mit biologisch verträglichen Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung am Oberrhein zu nutzen.

Magdeburg gehört zu den grünsten Städten Deutschlands. Mit dieser Ressource ist vorsichtig umzugehen. Dabei spielen die Magdeburger Kleingartenanlagen, neben den zahlreichen Parks der Stadt, eine entscheidende Rolle. Die Zusammenarbeit zwischen Stadt und den Vertretern der Kleingärten ist vertrauensvoll und zum gegenseitigen Nutzen weiterzuentwickeln. Vom Hochwasser stark betroffene Kleingartenanlagen sind in Abstimmung mit den Vereinen aufzugeben.

Magdeburg muss die notwendigen Schritte als „Energieeffiziente Stadt“ weitergehen) und die sich daraus ergebenden Potenziale

weiter nutzen. Dazu sind Unternehmen, öffentliche Einrichtungen, Bürger und wissenschaftlicher Sachverstand aktiv einzubinden. Zusätzlich steht die CDU zum Trend der umweltfreundlichen Fortbewegung. Wir wollen, dass Elektroautos auf den bestehenden Parkplätzen im Innenstadtbereich kostenfrei geparkt werden können. Durch diese Anreizsetzung haben wir die Chance auf eine lebenswertere City, in der die Lärm- und Schmutzmission gesenkt werden und auf eine Stadt, die als modern und umweltfreundlich wahrgenommen wird. Infolgedessen dürfte es für Unternehmen interessanter werden, Carsharing-Angebote, die ihren Schwerpunkt auf die Elektromobilität setzen, in unserer Stadt zu etablieren und auszubauen.

Wir wollen weiterhin Freiluftgroßveranstaltungen in Magdeburg. Es sind aber bei Verstößen gegen Lärmschutzaufgaben die aufsichtsrechtlichen Möglichkeiten konsequent auszuschöpfen. Wir sprechen uns dafür aus, den Terrassenschluss am Hasselbachplatz an Freitagen und Samstagen auf 2.00 Uhr zu verlängern.

Wir stehen als CDU Magdeburg für:

- eine Wirtschaftspolitik, die Neuansiedlungen fördert, bestehende Unternehmen in ihrer Entwicklung unterstützt und Arbeitnehmern faire Arbeitsbedingungen sichert
- solide kommunale Finanzen - nicht als Selbstzweck, sondern als Zeichen für eine Politik, die nicht nur das Hier und Jetzt sondern auch das Morgen und Übermorgen in den Blick nimmt
- eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, inkl. einer angemessenen Anbindung an das ICE-Netz, die sowohl den Belangen der Wirtschaftsverkehre, als auch den individuellen Mobilitätswünschen nachkommt
- die Bereitstellung von genügend am Bedarf der Eltern orientierter Plätze in den Kindertageseinrichtungen
- die Sanierung aller Schulen und Kindertageseinrichtungen in einem angemessenen Zeitraum
- die Bereitstellung von ausreichend Wohnbauland in Magdeburg
- die Sicherung Magdeburgs als eine der grünen Städte Deutschlands sowie den Schutz und die Weiterentwicklung der Magdeburger Kleingartenlandschaft gemeinsam mit den Kleingärtnern und deren Vertretern
- den Erhalt und zur Profilierung der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) und der vielfältigen Forschungseinrichtungen in der Landeshauptstadt
- eine abwechslungsreiche Angebotslandschaft sowohl im kulturellen, sportlichen wie auch im sozialen Bereich
- einen effektiven Hochwasserschutz, der die Menschen und den Schutz ihres Eigentums in den Fokus nimmt. Die Maßnahmen hierzu sind zeitnah umzusetzen
- eine regionale Zusammenarbeit, die ihren Namen verdient und auf der Basis eines fairen Miteinanders funktioniert

Impressum:

CDU Kreisverband Magdeburg

Fürstenwallstr. 17
39104 Magdeburg

Tel: 0391 - 254 98 12

E-Mail: cdu@magdeburg.de

[facebook.com/CDU.Magdeburg](https://www.facebook.com/CDU.Magdeburg)

www.cdu-magdeburg.de

CDU

